

Jürgen Kerner

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied IG Metall,

Hauptkassierer



Spitzengespräch des

Branchendialogs der Elektronikindustrie

BMWi, Berlin, 21. Mai 2015

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Einleitung

- Ich möchte mich für die Einladung zum heutigen Gespräch anlässlich des Branchendialogs der Elektronikindustrie bedanken.
- Die Elektroindustrie ist eine Schlüsselindustrie für die deutsche Wirtschaft und mit etwa 850.000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in Deutschland.
- Wir begrüßen den Branchendialog für die Elektroindustrie als Initiative des Wirtschaftsministeriums / Koalitionsvertrag: Stärkung Industriestandort Deutschland.
- Denn es geht darum, unterstützende Aktivitäten und Maßnahmen zur Stärkung der Elektroindustrie und deren Arbeitsplätze am Industriestandort Deutschland auf den Weg zu bringen.

Branchendialog

- Vorgelagert zu diesem Termin waren die Onlinebefragung und der Fachdialog am 5. Mai.
- Ich möchte mich bedanken für das Engagement das hier bereits eingebracht wurde.

- Ich freue mich, dass mehr als die Hälfte der über 860 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der öffentlichen Onlinebefragung Vertreter der Arbeitnehmerseite waren. Denn sie wissen gut, wo der Handlungsbedarf und die Sorgen in den Unternehmen liegen.
- Auf Grundlage dieser Aktivitäten ist das gemeinsame Positionspapier mit den Schwerpunktfeldern Beschäftigungspolitik, Globalisierung, Industrie 4.0 entstanden. Darin haben wir die wesentlichen Herausforderungen für die Branche skizziert.
- Das waren zielführende Aktivitäten im Vorfeld des heutigen Tages.
- Die festgehaltenen Zielsetzungen unserer gemeinsamen Erklärung will ich nicht wiederholen, dennoch ein paar ergänzende Anmerkungen machen.
- Bevor ich auf die Schwerpunktfelder eingehe, möchte ich zwei Aspekte betonen, die mir als äußerst wichtig scheinen für die Zukunft der Elektrobranche.

1. Industriestandort Deutschland stärken

- Mit großer Sorge sehen wir, dass globale Wachstumschancen immer wieder um den Preis von Verlagerungen realisiert werden.
- Es stehen dabei nicht nur Fertigung und Montage auf dem Prüfstand.
- Auch Bereiche wie Forschungs- und Entwicklung, Einkauf oder Servicefunktionen werden verlagert.

- Uns ist wichtig, dass wir die Wertschöpfungstiefe in Deutschland erhalten und stärken und uns die deutsche Elektroindustrie nicht häppchenweise ins Ausland verlagert wird.
- Deutschland hat die Elektroindustrie von Beginn an bedeutsam geprägt. Wir sollten alle Hebel in Bewegung setzen, dass Deutschland Leit- und Referenzmarkt bleibt.
- Vor diesem Hintergrund ist uns die Passage in der Präambel der gemeinsamen Erklärung so wichtig, in der sich die beteiligten Akteure zum Industrie- und Produktionsstandort Deutschland bekennen.

2. Strukturwandel & Energiewende gemeinsam gestalten

- Die Energiewende ist ein gewaltiges Umbauprojekt und eine weitere Herausforderung der Elektroindustrie.
- Sie enthält eine Menge Chancen und bei der Umsetzung spielt die Elektroindustrie eine bedeutende Rolle.
- Denn wer soll denn die Netze bauen, die Elektromobilität anbieten, wenn nicht die Elektroindustrie?
- Die aktuelle Entwicklung in Branchen und Betrieben gibt Anlass zur Sorge. Innovationen werden zurückgefahren oder zögerlich betrieben.
- Geschäftsfelder werden aufgegeben oder in Frage gestellt. Standorte werden geschlossen oder restrukturiert.
- Akut werden bereits tausende Arbeitsplätze abgebaut.

- Märkte allein können den Umbau der Wirtschaft nicht schaffen. Wir brauchen einen verlässlichen politischen Ordnungs- und Regulierungsrahmens.
- Wir sollten überlegen, welche Maßnahmen wir auch in diesem Bereich ergreifen können.
- Um nun zu den Schwerpunktfelder des Positionspapiers zu kommen:

A. Innovation & Digitalisierung

- Als Technologiestandort Deutschland sind wir an vielen Ecken gefordert.
- Innovationen sind der Schlüssel, der Türöffner für die Zukunft der Elektroindustrie.
- Manche Tür blieb verschlossen, denn wir haben den Innovationsschlüssel nicht rechtzeitig ergriffen, wie beispielsweise bei der LED-Entwicklung. Hätten wir die Entwicklung nicht verschlafen, sähe der Branchenzweig heute anders aus.
- Eine steuerliche F&E-Förderung wie es in dem Positionspapier aufgeführt ist, ist sicherlich ein gutes Signal. Dennoch muss gewährleistet sein, dass die Ergebnisse und Entwicklungen der steuerlichen Förderung dem Industriestandort Deutschland selbst zu Gute kommen.
- Doch uns allen ist denke ich bewusst, dass nicht nur monetäre Aspekte von Bedeutung sind.

- Was wir brauchen ist ein ganzheitlicher Innovationsansatz, welcher eine innovative Unternehmenskultur und Prozess- und Organisationsinnovationen mit einschließt.
- Ideen und Entwicklungen stecken in einem jedem einzelnen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen.
- Nur haben sie auch Raum und Zeit diese voranzutreiben? Finden die Ideen einen Weg um als Innovation das Unternehmen und die Branche voranzutreiben?
- Erfindertage, ein gutes Ideenmanagement und Kooperationen mit Forschungseinrichtungen können hier geeignete Wege sein.
(Beispiel VW / Siemens, TV /BV, Stärkung der Produktivität)
- Daher war es uns ein Anliegen, die kontinuierliche Weiterqualifikation der Beschäftigten festzuhalten und offen für weitere Maßnahmen zu sein.
- Auch unser System der dualen Berufsausbildung und des dualen Studiums ist ein zentrales Element, wo Ideen und Innovationen durch unsere Nachwuchskräfte entstehen. Dieses muss weiter gestärkt werden.
- Kooperationen mit Schulen und Hochschulen sind daher sicherlich ein richtiger Schritt.

Technologischer Fortschritt / Industrie 4.0

- Die Digitalisierung ist eine wesentliche Entwicklung der Branche und stellt die traditionelle Arbeitswelt auf den Kopf.

- Daher war und ist es uns wichtig, dass die Beschäftigten frühzeitig in den Veränderungsprozess, den die Digitalisierung der Produktion mit sich bringt, eingebunden werden.
- Das zeigt ja auch das Ergebnis der Onlinebefragung. Die Arbeitnehmervertreter halten dies als die größte Hürde.
- Dazu gehören auch die Anpassung der Berufsbilder parallel zu neuen technischen Entwicklungen und eine kontinuierliche Weiterbildung.

B. Außenwirtschaft & Internationalisierung

- Wir sind für den Welthandel, das steht außer Frage. Dennoch muss gegeben sein, dass die Spielregeln von uns und unseren Handelspartnern eingehalten werden.
- Dazu gehören die Implementierung und Einhaltung von Internationalen Arbeits- und Sozialstandards und Umweltstandards. Verstöße müssen geprüft und sanktioniert werden.
- Hinsichtlich des Investorenschutzes: Ein internationaler Handelsgerichtshof nach klaren Prinzipien wie Unabhängigkeit und Transparenz könnte ein erster Schritt in die richtige Richtung sein.
- Wichtig ist uns, dass das Gesetzgebungsrecht des Staates nicht eingeschränkt wird und
- grundsätzlich zwischen Staaten mit entwickelten Rechtssystemen auf ein Investitionsschutzabkommen verzichtet wird.

C. Beschäftigungspolitik

- Teilaspekte der Beschäftigungspolitik wurden teils in den beiden vorigen Themenfeldern adressiert.

- Nun möchte ich abschließen mit zwei Aspekten:
- Gut qualifizierte und - ich ergänze zu der Passage in der Erklärung – ‚zufriedene‘ Beschäftigte sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Elektroindustrie.
 - Mitbestimmung und Tarifbindung tragen wesentlich zur Attraktivität der Arbeitgeber bei.
 - Denn Belegschaften, deren Arbeitsbedingungen gewahrt und deren Arbeitsleistung ordentlich honoriert wird, liefern auch hochwertige Produkte und treiben motiviert Innovationen mit voran.
 - Deutliches Verbesserungspotential sehen wir aber in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um auch insbesondere junge Fach- und Führungskräfte zu stärken.

Abschluss

- Soweit meine Anmerkungen zum gemeinsamen Positionspapier.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen

- Diese gemeinsame Erklärung ist ja nicht der Abschluss eines Prozesses, sondern der Auftakt für einen weiterführenden Dialog.
- Und ich denke es ist wichtig, auch den Dialog in den Teilbranchen der Elektroindustrie zu suchen, wie beispielsweise der Informationstechnologie, der Medizintechnik oder Elektromotoren.
- Und für die IG Metall will ich festhalten: wir freuen uns auf diese kooperativen Aktivitäten mit Ihnen, den Vertretern des Ministeriums und des ZVEIs und Gesamtmetall.
- Wir müssen dafür sorgen, dass die Elektroindustrie mit seinen diversen Teilbranchen einer guten Zukunft entgegen geht.